

ZUR LOGIK DER REICHTUMS- & RISIKOVERTEILUNG BEI ULRICH BECK

Seminar „Risikogesellschaft & Weltrisikogesellschaft“ SoSe 2018

Prof. Dr. habil. Thomas Ley

Amelie Krain & Anastasia Paschalis

GLIEDERUNG

- **Begriff der Modernisierung**
- **Kernthesen**
- **Arten von Risiken**
- **Zentrale Fragen der Klassen- & Risikogesellschaft**
- **Wissenschaftliche Auseinandersetzung**
- **Reichtum & Risiko**
 - Der Zukunftsbezug
 - Die Verteilungslogik
 - Klassenspezifische Verteilungslogik
 - Klassenunspezifische Verteilungslogik
- **Der Bumerang-Effekt**
- **Die Utopie der Weltgesellschaft**
- **Zusammenfassung & Ausblick**
- **Kritik**

BEGRIFF DER MODERNISIERUNG

- **Modernisierung** = Rationalisierungsschübe;
Veränderung von Arbeit & Organisation;
Wandel der Sozialcharaktere/Normalbiografien/
Lebensstile/Liebesformen/
Einfluss- & Machtstrukturen/der politischen
Unterdrückungs- & Verteilungsformen/
Wirklichkeitsauffassungen

→ **Die Quellen der Gewissheit ändern sich! (S. 25)**

KERNTHESEN

- In der Moderne geht die gesell. Produktion von Reichtum systematisch einher mit der gesell. Produktion von Risiken
- Die Verteilungsprobleme & -konflikte der existierenden Mangelgesellschaft werden überlagert durch die Probleme und Konflikte, die aus der Produktion, Definition & Verteilung wissenschaftlich-technisch produzierter Risiken entstehen
- Dies bedingt einen Wechsel der Logik der Reichtumsverteilung in der Mangelgesellschaft hin zur Logik der Risikoverteilung in der entwickelten Moderne. Der Wechsel findet statt, wo:
 - I.) Echte materielle Not objektiv verringert & sozial ausgegrenzt werden kann
 - II.) Risiken & Selbstbedrohungspotentiale in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß freigesetzt werden (S. 25)

- Das Versprechen auf Sicherheit wächst mit den Risiken und muss gegen eine wachsame & kritische Öffentlichkeit immer wieder bekräftigt werden (S. 26)
- Modernisierungsprozess: Die sozialen Lagen & Konflikte einer „reichumsverteilenden“ Gesellschaft werden sich mit denen einer „risikoverteilenden“ überschneiden (S. 27)
- Wir leben noch nicht in einer Risikogesellschaft, aber auch nicht mehr nur in Verteilungskonflikten einer Mangelgesellschaft
→ Es steht ein wirklicher Gesellschaftswandel an (S. 27)
- Risiken waren persönlich VS Risiken sind heute globale Gefährdungslagen
Grund: UNTERversorgung. Grund: ÜBERproduktion

RISIKEN

- „Naturwissenschaftliches Schadstoff-/Gift-/Bestrahlungsrisiko“ & „Soziale Gefährdungslagen“ (z.B. Arbeitslosigkeit)
- Risiken sind immer auch Ergebnis von **gesell. Konstruktion**
→ Bedeutung von Wissen & massenmediale Gestaltung von Wissen werden immer wichtiger (S. 48)
- Paradox: Inflation „gefühlter Risiken“ bewirken insgesamt mehr Gleichgültigkeit (S. 48)

ZENTRALE FRAGEN

Klassengesellschaft

Wie kann der gesell. produzierte Reichtum sozial ungleich und zugleich legitim verteilt werden?

Fokus auf Nutzbarmachung der Natur, Herauslösung des Menschen aus traditionellen Zwängen

Fragen nach Einsatz von Technologien

Risikogesellschaft

Wie können die systematisch mitproduzierten Risiken verhindert, verharmlost, dramatisiert, kanalisiert und dort so eingegrenzt werden, dass sie weder den Modernisierungsprozess noch die Grenzen des (ökologisch, medizinisch, psychologisch, sozial) „Zumutbaren“ überschreiten? (S. 26)

Fokus auf Folgeproblemen der technisch-ökonomischen Entwicklung

Fragen nach politischer & wissenschaftlicher Handhabung der Risiken aktueller oder potentieller Technologien

WISSENSCHAFTLICHE AUSEINANDERSETZUNG

- Umweltdiskussionen nur in **naturwissenschaftlichen Kategorien** geführt (chemisch-biologisch-technisch)

→ Folgen:

- Keine Berücksichtigung des Menschen
- Keine Berücksichtigung von sozialen, politischen und kulturellen Bedeutung der Veränderungen
- Keine Berücksichtigung sozialer Macht- & Verteilungsstrukturen, Normen, Rationalitäten, etc.
- Kausalzusammenhänge müssen immer als wahr gedacht/geglaubt werden
→ oft ist Kausalität aber vorläufig & unsicher!

- Kausalzusammenhänge reichen aber nicht aus, es braucht einen **normativen Horizont** um das Risikohafte des Risikos zu erkennen
- **Es entsteht eine Ethik in den Naturwissenschaften:**
„Wie wollen wir leben?“
 - Risikofeststellung als Symbiose aus Natur- & Geisteswissenschaft
 - Wissenschaften verlassen ihren Grund und gehen auf soziale, politische & ethische Ebene

Reichweite, Dringlichkeit & Existenz von Risiken schwanken jedoch mit der Wert- und Interessenvielfalt

DER ZUKUNFTSBEZUG

Reichtümer	Risiken
Fassbare Evidenz von Reichtümern	Etwas Irreales
	→ Sind zugleich wirklich & unwirklich
	Zeitliche Betroffenheit: Oft erst zukünftige Generationen betroffen

- Die zukünftigen Risikoprognosen bedeuten Handlungsrelevanz in der Gegenwart

In der Risikogesellschaft verliert die Vergangenheit die Determinationskraft für die Gegenwart!

→ An ihre Stelle tritt die Zukunft: Etwas Nichtexistentes/Fiktives als Ursache gegenwärtigen Erlebens und Handelns

DIE VERTEILUNGSLOGIK

Reichtumsverteilung

Risikoverteilung

Beide sind Gegenstand von Verteilung und konstituieren Lagen:

Klassenlage

Gefährdungslage

Erstrebenswerte Knappheiten:
Konsumgüter, Einkommen,
Bildungschancen, Besitz

Vermeidungsgüter:
Risiken sind Nebenprodukt und
Überfluss der Modernisierung

Positive Aneignungslogik

Negative Logik des Wegverteilens, des
Leugnens & Uminterpretierens

Güter sind „ehrfahrbar“

Bedarf eines Expertenurteils zur
Feststellung
→ Entziehen sich vollständig dem
unmittelbaren menschlichen
Wahrnehmungsvermögen

Klassengesellschaft:

→ Sichtbare Befriedigung
materieller Bedürfnisse

Risikogesellschaft:

→ Keine Evidenz des Sichtbaren

Reichtumsverteilung

Risikoverteilung

Beides sind Paradigmen sozialer Ungleichheit & auf bestimmte Epochen im Modernisierungsprozess bezogen

- Die Verteilung & Verteilungskonflikte um den gesell. produzierten Reichtum stehen solange im Vordergrund, wie die Offensichtlichkeit materieller Not (die Diktatur der Knappheit) das Denken & Handeln der Menschen beherrscht (S. 26)
 - Unter diesen Bedingungen der Mangelgesellschaft vollzieht sich der Modernisierungsprozess
 - Unter dem Deckmantel der Befreiung von unverschuldeter Armut & Abhängigkeit

MODERNISIERUNGSKRITIK

- I.) Durch abnehmende Not („Probleme der dicken Bäume“) wird dem Modernisierungsprozess die Legitimation zunehmend genommen
 - Die Entschuldigung zerfällt, weshalb Risiken mitproduziert werden
- II.) Durch das Wissen um wachsende Nebenfolgegefährdungen

DIE KLASSENSPEZIFISCHE VERTEILUNGSLOGIK

Reichtumsverteilung

Risikoverteilung

Überlappungszonen zw. Klassen- & Risikogesellschaft

Verteilung schicht- & klassenspezifisch

Verteilung häufig schicht- & klassenspezifisch

Reichtum sammelt sich oben,
Armut unten

Risiken sammeln sich unten
→ Halten sich an Klassenschema, nur
umgekehrt
→ Risiken scheinen Klassengesellschaft
also zu verstärken

Durch Einkommen, Bildung, Macht kann
Sicherheit & Freiheit von Risiko erkaufte
werden

Mangel an Sicherheit & Überfluss an
Risiken

„Gesetz“ der klassenspezifischen Verteilung von Risiken & damit der Verschärfung der Klassengegensätze durch die Konzentration der Risiken bei den Armen & Schwachen

ZENTRALE RISIKODIMENSIONEN

➤ **Berufsspezifische Ungleichverteilung**

Jobs in Industrien mit hohen Schadstoff-/Gift-/Bestrahlungsbelastungen

Durch drohenden Einkommensverlust = gezwungenermaßen höhere Toleranz

➤ **Einkommensspezifische Ungleichverteilung**

Wohngebiete nahe Industriezentren, Ferien, Urlaub, Wochenendhaus

➤ **Ernährungs- & bildungsspezifische Ungleichverteilung**

Sensibilität in Ernährungs- & Informationsverhalten (z.B. Bio-Salat)

→ Durch den reflektierten & finanzstarken Umgang mit Risiken werden **alte soziale Ungleichheiten auf neuem Niveau befestigt**

Klassenspezifische Schranken fallen aber auch ab einem gewissen Punkt!

DIE KLASSENUNSPECIFISCHE VERTEILUNGSLOGIK

Reichtum	Risiko
Besitz impliziert Nichtbesitz → Soziales Spannungs- & Konfliktverhältnis → Dauerhaft wechselseitige soziale Identitäten bilden sich („Ihr da oben, wir hier unten“)	Betroffenheit & Nichtbetroffenheit polarisieren nicht wie Besitz/Nichtbesitz → Wer Risiken “hat“ nimmt anderen nichts weg
Der Klasse der Reichen steht eine Klasse der Armen gegenüber	Der Klasse der Betroffenen steht eine Klasse der Nichtbetroffenen gegenüber
Reichtümer brauchen immer Entscheidung, Auswahl, Kauf	Risiken sind frei von Entscheidung → Neuartige, globale Gefährdungszugewiesenheit

Risikogesellschaften sind keine Klassengesellschaften
→ Weniger noch: Haben eine gegenwirkende & basisdemokratische Entwicklungsdynamik

DER BUMERANG-EFFEKT

- = **Sozial zirkulärer Gefährdungseffekt**
- Auch Reiche & Mächtige sind langfristig betroffen
 - Der Bumerang-Effekt trifft gerade auch die reichen Länder, die durch Auslagerung Risiken abgegeben haben, aber die Nahrungsmittel kostengünstig importieren
- Es kommt zu einer Einheit von Täter & Opfer
 - Ökologische Enteignung = Eine soziale & ökonomische Enteignung bei rechtlicher Besitzkontinuität
- Die **Bekämpfung der Umweltrisiken ist ein blühender Industriezweig** mit Millionen sicherer Arbeitsplätze
 - Widerspruch!

NEUE INTERNATIONALE UNGLEICHHEITEN

- Industrielle Risiken kennen keine Grenzen
 - Übernationalität, internationale Ungleichheiten
 - Ungleichheiten I.) Zw. Entwicklungsländern & Industriestaaten
II.) Zw. Industriestaaten selbst
- Systematische Anziehungskraft zw. extremer Armut & extremen Risiken
- Kostengünstige & von Legitimationszwängen befreite Produktionsbedingungen ziehen Konzerne magnetisch an
 - Diese Interessen verbinden sich mit den Eigeninteressen schwacher Länder, die materielle Not überwinden & staatliche Autonomie erlangen wollen

DIE UTOPIE DER WELTGESELLSCHAFT

Klassengesellschaften	Risikogesellschaften
Nationalstaatlich organisierbar	Lassen objektive Gefährdungsgemeinsamkeiten entstehen → Nur Weltgesellschaft kann helfen
	→ Modernisierungsrisiken lassen also Utopie einer Weltgesellschaft ein Stück realer / dringlicher werden

→ Bedeutet jedoch keine „große Harmonie“ in der Welt

→ Tendenz zur objektiven Vereinheitlichung der Betroffenen (≠ Klassengesell.)

**Risikogesellschaft produziert also neben Interessensgegensätzen auch
neuartige Gefährdungsgemeinsamkeiten**

Probleme in der Politik:

- Allgemeine Verantwortungslosigkeit (Jeder ist Ursache & Wirkung)
 - Im Zweifel gilt das Prinzip: Wegschauen / Fortschritt
- Gefährdungsgemeinsamkeiten stehen politisch-organisatorisch bisher in luftleerem Raum
 - Kollidieren sogar mit nationalstaatlichen Egoismen
- Die Gefährdungen werden politisch nicht umgemünzt in eine präventive Risikopolitik
 - Nicht einmal klar, welche Politiken & Institutionen in der Lage dazu wären
- Gemeinsamkeit der Risiken hierdurch mehr Wunschbild als Realität



Vakuum an politischer Kompetenz & Institutionalität entsteht

ZUSAMMENFASSUNG & AUSBLICK

Klassengesellschaft

Risikogesellschaft

2 Typen moderner Gesellschaften mit völlig anderen Wertsystemen

Bekämpfung von Ungleichheit

Bekämpfung von Unsicherheit

Utopie der Gleichheit
= Inhaltlich-positive Ziele
„Alle wollen & sollen teilhaben!“

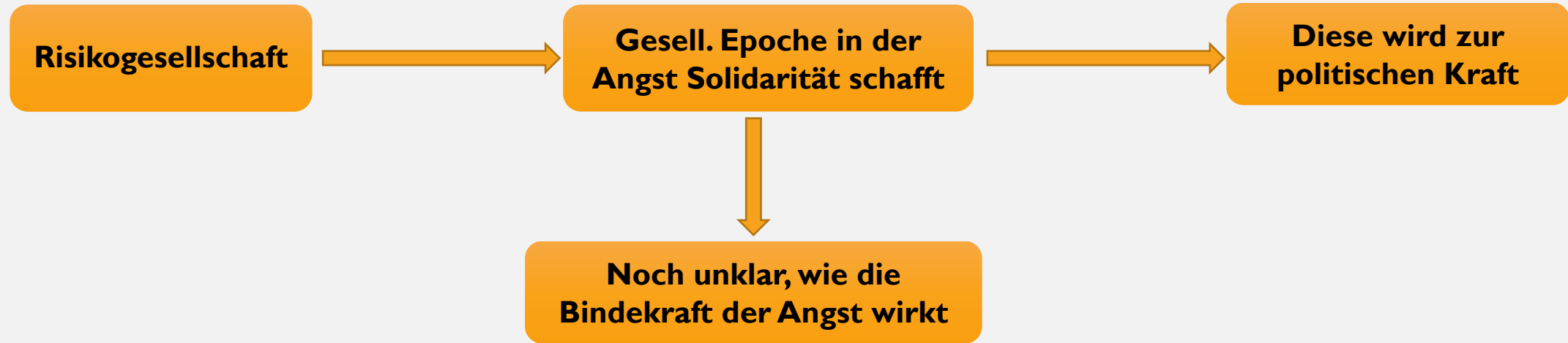
Utopie der Sicherheit
= Negativ-defensive Ziele
„Alle sollen verschont bleiben“

Soziale Grundsituation:
Gemeinsamkeit der Not

Soziale Grundsituation:
Gemeinsamkeit der Angst



Mit Übergang zur Risikogesellschaft ändert sich Qualität der Gemeinsamkeiten



Zentrale offene Grundfragen:

- Sprengt die neue Solidargemeinschaft wirklich das indiv. Nutzenkalkül?
- Treibt die Angst die Menschen in Irrationalismus, Extremismus, Fanatismus?
- Angst war bisher keine Grundlage rationalen Handelns – Gilt das nicht mehr?
- Lassen sich Allbetroffenheit überhaupt politisch organisieren?
- Sind „alle“ politisch subjektfähig?
- Wird nicht zu leichtfertig von der Gefährdungsgemeinsamkeit auf einen gemeinsamen politischen Willen & das Handeln geschlossen?

KRITIK ZU BECK

**Die soziale Schichtung
verliert im
Katastrophenfall an
Bedeutung (u.a. S. 47)**

**Armut ist nicht ansteckend,
Risikoverelendung für
Reiche schon (S. 58)**

**„Not ist hierarchisch,
Smog ist demokratisch“
(S. 48)**

**Die Risiken des 19.
Jahrhunderts sind
höher als in den
Jahrhunderten zuvor
→ Risiko einziges
Merkmal um Gesellschaft
zu beschreiben**

**„Risikogesellschaft (...) ist
auch Wissenschafts-,
Medien- &
Informationsgesellschaft“
(S. 62)**

„Marktgesellschaft“ (S. 61)

**„Risikogesellschaften“
(S. 63)**

**„Für diese Menschen sind
(...) Fabriken mit
ihren imposanten Rohren
& Tanks teure
Symbole des Erfolgs“
(S. 55)**

**„Die „industrielle
Naivität“ der
Landbevölkerung“ (S. 56)**